

Freibad bleibt diese Saison geschlossen

Schlechtes Wetter verzögert Arbeiten – Unstimmigkeiten zwischen Planer und Metallbauer

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach – Während in Schmitten die Vorbereitungen für die Freibad-Saison laufen und in Wehrheim die ersten Schwimmer ihre Badesachen schon einmal packen können, denn dort geht es am 1. Mai los, müssen die Menschen in Neu-Anspach eine schlechte Nachricht verdauen: Das Waldschwimmbad wird in dieser Saison nicht öffnen, weil der Einbau des neuen Edelstahlbeckens nicht rechtzeitig fertig wird. Dies teilt Bürgermeister Birger Strutz (CDU) mit.

Als Grund nennt der Verwaltungschef das schlechte Wetter in den zurückliegenden Monaten und fachliche Unstimmigkeiten zwischen Planer und Metallbauer. Die Stadt, so versichert Strutz, habe sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht. „Es ist schlimm genug, dass das Schwimmbad nicht öffnet, aber jetzt müssen wir sehen, dass wir den Einbau des neuen Beckens gut hinbekommen und dass die Qualität der Arbeiten nicht leidet.“ Das wäre schädlicher als ein für eine Saison geschlossenes Freibad.

Eröffnung im nächsten Jahr

Ziel ist es laut Verwaltungschef nun, das Becken in diesem Jahr fertigzustellen, die Verrohrungen an die bestehende Technik anzuschließen und Wasser einzulassen. Anschließend sollen TÜV und Gesundheitsamt die Abnahmen durchführen, so dass noch ausreichend Zeit für eventuelle Nachbesserungen ist. Auch die Außenanlagen sowie Umkleiden und Duschen sollen hergestellt werden. „Dann können wir im nächsten Jahr die Eröffnung mit einem großen Fest feiern.“

Zu den Hintergründen berichtet Strutz, dass die Stadt den Auftrag an einen Generalplaner gegeben hatte. Dieser habe die Verantwortung dafür gehabt, den Einbau des Edelstahlbeckens zu planen, durchzuführen und alle Ge-

werke auszuschreiben – inklusive der Fertigstellung der Außenanlagen. Aufgabe der Stadt beziehungsweise des Magistrates war es wiederum, auf Grundlage der Vergabeentscheidungen und des Rankings die einzelnen Gewerke auszuschreiben. Dazu gehören beispielsweise die Abbrucharbeiten und die Elektrik, aber auch die Tätigkeiten des Metallbauers. Laut Markus Wolf, Leiter des Leistungsbereichs Technische Dienste und Landschaft im Rathaus, der größte Brocken.

Schlichtung ist nicht gelungen

Dieser hat dann in den zurückliegenden Monaten im Waldschwimmbad gearbeitet und den oberen Teil der Wände, die auf das Niveau des Wasserspiegels ausgerichtet sind, fertiggestellt (Lesen Sie dazu auch den weiteren Bericht), doch laut Strutz kam es immer wieder zu den eingangs erwähnten Zwistigkeiten mit dem Planer. „Wir haben versucht zu vermitteln und zu schlichten, aber es ist uns nicht gelungen.“

Diese Unstimmigkeiten hätten noch aus zurückliegenden Projekten hergerührt, so Strutz. Im Schwimmbad-Bau gebe es nicht gerade viele Anbieter und unter Metallbauern noch viel weniger. „Die kennen sich alle untereinander“, ergänzt Wolf und berichtet, dass es in Neu-Anspach zum Beispiel geteilte Meinungen darüber gegeben habe, wie Anschlüsse zu verlegen seien.

„Am Ende hat es sich dann hochgeschaukelt, und dagegen kamen wir nicht mehr an“, erzählt der Bürgermeister und berichtet von vielen internen Sitzungen, in denen überlegt worden sei, wie nun am besten weiter vorgegangen werden könne, um weitere Verzögerungen zu vermeiden. Mit folgendem Ergebnis: „Wir suchen nach einem neuen erfahrenen Planer, rechnen mit dem alten ab und machen einen sauberen Schnitt.“

Ein Nachfolger ist laut Strutz nun gefunden. Er soll



Zuletzt wurden große Stahlbauteile mit dem Kran angeliefert.

FOTO: SALTENBERGER

die alte Planung, wozu auch die Positionierung des Sprungturms, der Startblöcke und der neuen Breitrutsche gehört, übernehmen und diese fortführen. Es müsse auch nichts rausgerissen werden, versichert der Bürgermeister und berichtet, dass sich ein Gutachter alles angesehen und die Schweißarbeiten begleitet hat. Auch eine Zusammenkunft von Planer und

Metallbauer habe es bereits gegeben. „Das scheint zu passen, die beiden haben fachlich in die gleiche Richtung gesprochen.“

Was die zwei Schwimmmeister angeht, so ist laut Bürgermeister ebenfalls eine Lösung gefunden. „Sie wurden bereits informiert und werden anderweitig eingesetzt.“ Auch für die Gaststätte, die bekanntlich ebenfalls

umgebaut werden soll, wird weiter ein neuer Pächter gesucht. „Die Interessenten werden informiert.“

Kosten werden steigen

Mit 1,4 Millionen Euro hatte die Stadt die Kosten für das neue Edelstahlbecken veranschlagt, 927.000 Euro werden von Bund und Land geför-

dert. Durch den Wechsel kommen nun zusätzliche Ausgaben auf die Stadt zu, sagt der Bürgermeister, kann diese aber noch nicht abschätzen.

Der neue Planer bekomme nun alle Daten und Pläne, müsse diese auf Plausibilität prüfen, den Aufwand ausrechnen und werde bald ein Angebot vorlegen. „Wir sind aber zuversichtlich.“

INFO

Bei Regen, Schnee und Wind ist Schweißen mit Gas nicht möglich

Das Wetter hatte es in den vergangenen Monaten und auch noch im April nicht gerade gut mit denen gemeint, die unter freiem Himmel zu arbeiten hatten. Das galt auch für die Arbeiten im Waldschwimmbad.

Die letzte Aktion der Firma MR Metallbau aus Brechen fand Mitte des Monats statt, als die Anlieferung von Stahlbauteilen anstand. Mit einem Tieflader wurden die

tonnenschweren Stahlplatten angefahren und mit einem Autokran palettenweise angehoben und in das Becken abgesetzt. Nächster Arbeitsschritt wäre das Verschweißen der für die Beckenwände bestimmten Bauteile gewesen. Doch damit ging es nicht weiter. Ein Grund, von Schnee und Regen abgesehen, war der Wind, bei dem das Schweißen mit Gas nicht funktioniert.

Die Konstruktion des oberen umlaufenden Beckenrandes ist aber weit gediehen und ragt – von Stahlkonsolen gestützt – knapp einen halben Meter in das alte Becken hinein. Das neue 48 mal 15 Meter große Becken ist ein wenig kürzer als vorher, weil sich die Rohrleitungen für die Einströmung des Wassers künftig zwischen Beckenrand und Edelstahl-Wand an der schmaleren Seite gegenüber

den Startblöcken befinden. Die Verankerungen für die unteren Platten sitzen auch schon in der Wandung des alten Betonbeckens, Baumaterial lagert auf dem Beckenboden, und dazwischen rinnt das Wasser der tiefsten Stelle zu. Es fällt allerdings aus den Wolken, und bis welches aus den Zuleitungen eingespeist werden kann, wird es noch ein paar Monate dauern. fm

Stolz auf seine Mitbürger

Ortsvorsteher von Wernborn freut sich über Beteiligung beim Dorfputz

VON CHRISTINA JUNG

Wernborn – Auf die Dorfbevölkerung ist Verlass: Am Samstagvormittag zu früher Stunde, nämlich um 9 Uhr, sind etliche Wernborner an der Eichkopfhalle erschienen, um beim Dorfputz, veranstaltet vom Ortsbeirat, teilzunehmen. „Das ist ja Klasse“, befand Ortsvorsteher Heiko Selzer (CDU), dass viele Privatpersonen, aber auch Vertreter von Vereinen wie dem Musikzug Wernborn – Usinger Land, dem Obst- und Gartenbauverein oder der Kolpingfamilie der Einladung gefolgt waren.

Es ging allen darum, ihren Heimatort wieder ansehnlich zu machen. Zwar sind für die Privatgrundstücke die Bewohner selbst verantwortlich, aber für Flächen wie sie vom Ortsbeirat dann angesteuert wurden, ist Hilfe von

nöten. Da gibt es dann auch immer wieder Appelle des Ortsvorstehers an seine Wernborner, doch bitte mehr Sorgfalt bei der Grundstücks- und Gartenpflege zu zeigen. Vom Bauhof hatte Selzer Greifzangen in verschiedenen Größen sowie Mülltüten besorgt. Außerdem wurden Handschuhe verteilt oder ausgepackt. Dann ging es auch schon los.

Die Teilnehmer, auch einige kleine Kinder mit ihren Müttern oder Vätern sowie ein Begleithund, waren mit von der Partie, wurden eingewiesen. Denn es gab neuralgische Punkte im Ort, die von den freiwilligen Helfern angesteuert werden sollten.

Gesammelt wurde rund um die Eichkopfhalle, die Bushaltestellen Lindenstraße und die Bushaltestelle Ortseingang Richtung Eschbach. Auch die beiden Spielplätze in der Lindenstraße sowie am

Stichel und im Ortskern an den Sitzbänken waren Ziel der Säuberung. Rund um die Kirche und den Friedhof sowie am Brunnen wurde ebenfalls geputzt, gereinigt und gewienert. Am Ende der etwas mehr als zweistündigen Aktion konnten die zufriedenen, aber auch erschöpften Teilnehmer sieben prall gefüllte Müllsäcke voll mit dem

unterschiedlichsten Unrat wieder an die Eichkopfhalle zurückstellen.

„Wir haben ein altes Radio gefunden und Radkappen“, so Selzer nach der Aufräumaktion. Außerdem wurden Porzellan, viel Plastikmüll und „jede Menge Zigarettenkippen und leere Flaschen und Dosen eingesammelt“, so seine Auskunft. Der städti-

sche Bauhof wird das Ganze in der kommenden Woche abholen. Selzer bedankte sich bei allen sehr herzlich. Besonders lobte er die kleinen Teilnehmer, die sich sehr angestrengt hatten. Da war es gut, dass die Erwachsenen Getränke im Rucksack mitgebracht hatten, damit der Durst gelöscht werden konnte.



Ortsvorsteher Heiko Selzer (Zweiter von links) freut sich mit seinen Mitstreitern über einen erfolgreichen Dorfputz in Wernborn.

FOTO: JUNG

Bogenschützen laden ein

Neu-Anspach. Der Bogenschützen-Club Hochtaunus wird im Zuge des Jubiläums „750 Jahre Neu-Anspach – Westerfeld“ einen Tag der offenen Tür ausrichten. Die Veranstaltung soll am 26. Mai von 11 bis 16 Uhr auf dem Bogenplatz des BSC Hochtaunus. Brandholz 1, stattfinden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der BSC wird weiterhin am Festzug zur 750-Jahr-Feier Anspach – Westerfeld und dem Aktionstag „Neu-Anspach, das sind WIR!“ teilnehmen. Mehr Infos unter www.bsc-hochtaunus.de. red

Betriebsausflug

Usingen – Die Stadtverwaltung, der Bauhof, die städtischen Kindertagesstätten sowie die Stadtbücherei bleiben am Mittwoch, 29. Mai, wegen eines Betriebsausfluges geschlossen. red